

# **„That's one way“**

**Strategien zum Aufbau einer funktionierenden Jugendarbeit in  
einem Musikverein**

Seminararbeit zum 5. Jugendreferentenseminar

Süd 2008/2009

von

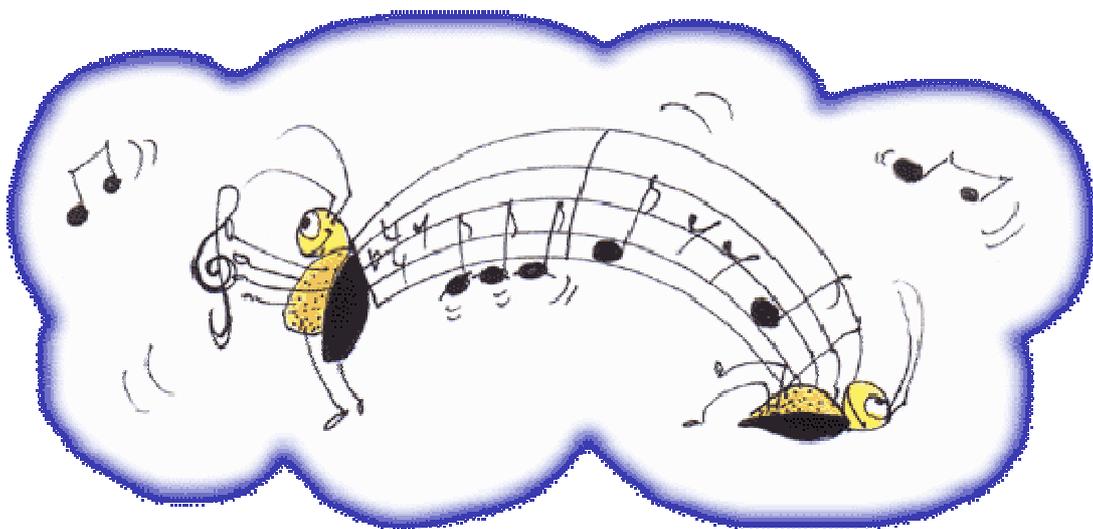
**Marie Kristin Krammer**

**&**

**Lisa Stephanie Krammer**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Die Musikschule	Seite 5
Initiativen zum Gewinn von Kindern und Jugendliche für die Blasmusik	Seite 8
Bläserklasse – Klassenmusizieren	Seite 12
Aufgaben des Jugendreferenten	Seite 15
Kindermusiktage in Pruggern	Seite 17
Fragebogen an die Jugend	Seite 19
Quellenverzeichnis	Seite 22
Anhang	Seite 23



## Vorwort

Im Rahmen unserer Ausbildung zum Jugendreferenten hatten wir die Aufgabe eine Seminararbeit zu verfassen, deren Inhalt sich auf unser Amt beziehen sollte. Nach langem Überlegen haben wir beschlossen gemeinsam eine Arbeit zu entwerfen und zu schreiben, die unsere Eindrücke und Idee zur Jugendarbeit verarbeiten soll. Unter dem Titel „**That’s one way**“ – „Strategien zum Aufbau einer funktionierenden Jugendarbeit in einem Musikverein“ möchten wir all jenen Musikvereinen eine Hilfestellung geben, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Kindern und Jugendlichen die Welt der Musik zu öffnen. Die nachfolgende Arbeit soll keine Belehrung oder „der“ Plan dafür sein, dass eine gute Jugendarbeit im Musikverein funktioniert und garantiert ist. Es soll lediglich einen Weg aufzeigen, der durch eine gute Jugendarbeit die Zukunft eines Musikvereins nachhaltig beeinflusst. Dabei greifen wir auf schon vorhandene Möglichkeiten und Methoden zurück, die sich durchaus bewährt haben und in denen die Zukunft jedes Musikvereins liegt.

Uns persönlich liegt dieses Thema sehr nahe, da wir selbst, im eigenen Musikverein erfahren haben, wie viel Arbeit, Zeit, Engagement in Sitzungen investiert wurden um mit Kreativität der Jugend die Blasmusik „schmackhaft“ zu machen. Wobei Ressourcen wie Finanzen und Zeitaufwand gewährleistet sein müssen und eventuelle Rückschläge hingenommen werden. Einzig das Ziel „Jugend“ für unseren Musikverein zu begeistern muss im Vordergrund stehen.

So zeigte sich an unserem Musikverein, dass es möglich ist, langfristig aus einer kleinen Dorfkapelle mit circa 31 Personen ein gut ausgestattetes Orchester mit 56 Musikanten zu machen. Viele Faktoren spielen bei solch einer Zielsetzung mit, den jedes Projekt braucht Verantwortliche, die sich dieses Thema, vor allem das der Jugend, zu Herzen nehmen. Personen, Gemeinden, Vereine, Förderer, Sponsoren, die die Verantwortlichen nicht nur in finanzieller Hinsicht unterstützen (Eltern, Bekannte, Bürgermeister...). Erst wenn all diese Grundvoraussetzungen gegeben sind, kann die eigentliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die Arbeit mit unserer Zukunft begonnen werden.

Die nachfolgende Arbeit gibt Beispiele und Methoden, die den Beginn der Jugendarbeit erleichtern soll, denn aller Anfang ist schwer und braucht viel Kraft und Geduld. Doch Kinder und Jugendliche müssen durch die Musik gefördert werden. Ihnen muss die Möglichkeit gegeben werden, sich auch mit dem Lebensbereich „Musik“ auseinandersetzen zu können.

An sich selbst sollen sie sehen, was Musik alles bewirken, bezwecken und hervorrufen kann. Natürlich ist unsere Arbeit nicht vollständig und beinhaltet alle Anwendungsbereiche, denn wir haben die für uns persönlich Wirksamsten und Interessantesten ausgewählt und genauer beschrieben. Bedanken möchten wir uns in diesem Rahmen bei unserem Seminarleiter Mag. Andreas Schaffer und unseren neuen Kollegen und Kolleginnen, aber vor allem bei unserem Papa, Mag. Horst Martin Krammer, der es immer wieder schafft, uns den richtigen Weg zu weisen und uns bei all unseren Vorhaben unterstützt. Abschließen möchten wir dieses Vorwort mit einem Zitat von Platon:

**Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Harmonie  
machtvoll in das Innerste der Seele dringen.**

Lisa Stephanie Krammer

Marie Kristin Krammer

## Die Musikschule

Einen wichtigen und zentralen Stellenwert in der Jugendausbildung im musikalischen Bereich, hat die Musikschule.

*„Musikschulen der öffentlichen Träger verstehen sich als instrumentale, vokale und gleichzeitig musikalisch – allgemeinbildende Erziehungsstätte in der österreichischen Kulturlandschaft. Das Bildungsziel ist die Fähigkeit zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Musik auf breiter Basis und gegebenenfalls die Heranführung von Höchstbegabungen bis zu einer Reife, die den Aufnahmevoraussetzungen an einer österreichischen Hochschule für Musik und darstellende Kunst genügt.“ (G. Peschl; „Musikerziehung in Österreich“, 1997, S. 276)*

Die Musikschulen, das heißt genauer gesagt, die Musikschullehrer legen den Grundstock jedes einzelnen Kindes in der Musik. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Musikschullehrern könne die Kinder und Jugendliche gezielt in die Richtung des Musikvereins geleitet werde, zum Beispiel durch Leistungsabzeichen, Jugendorchester, Ensembles usw.

Ein Idealfall ist es natürlich, wenn die Musikschule eng mit einem Musikverein zusammenarbeitet, sich auf die Wünsche und Bedürfnisse des Musikvereins einlässt. Die Musikschule und die Musikschullehrer haben die Möglichkeiten einem Kind oder Jugendlichen das musikalische Fundament zu lehren und zu erlernen. Wir sehen es aber auch als Aufgabe des Musikvereins Kinder und Jugendliche dazu zu animieren, ein Musikinstrument zu lernen um später dann einmal im Musikverein mitspielen zu können.

Hat ein Musikverein Probleme mit dem musikalischen Nachwuchs, dann ist es seine Aufgabe die Kinder und Jugendlichen durch Wettbewerbe, Konzerte usw. auf die Musik aufmerksam zu machen und so der Musikschule näher zu bringen.

Natürlich gibt es auch direkte Arbeitsschritte und Kooperationen mit einer Musikschule, wie zum Beispiel das Klassenmusizieren, auf das wir jedoch erst später genauer eingehen werden. Die Musikschule, als Institution, welche die Hauptaufgabe darin sieht, den Kinder und Jugendlichen die Musik näher zu bringen, hat natürlich im Gegensatz zu einem Musikverein, die wichtigsten Mittel um eine Ausbildung zu ermöglichen. Gute ausgebildetes Personal, Ensembleleiter, Instrumente, Räumlichkeiten usw. Ihr Aufgabenbereich beginnt im Kindergarten, bei der musikalischen Früherziehung, geht dann über in die Volksschule,

Hauptschule und Sonderschule bis hin zu Erwachsenen, die beschließen noch einmal ein Instrument zu erlernen. Das heißt, dass neben dem musikalischen Niveau auch die pädagogische Ausbildung eine sehr große Rolle spielt.

### Musikschule, Vereinsleben und Brauchtum

Zwischen der Intimität der Familie und der Anonymität öffentlicher Konzerte gibt es eine halböffentliche Sphäre, in der die Musikschule auch wirksam ist: das örtliche musikalische Vereinsleben. Insgesamt spielen im Jahr 2002 in Niederösterreich 2.284 Musikschüler aus 120 Musikschulen in Blaskapellen, 357 Musikschullehrer sind in den Kapellen tätig und bei 66 Musikschulen ist der Schulleiter zugleich auch Kapellmeister. So ist es kein Wunder, dass sich 61 % der vom Blasmusikverband befragten Kapellen von der örtlichen Musikschule gut betreut fühlen. Verschwiegen werden darf allerdings auch nicht, dass bei 15 % der Kapellen Spannungen zwischen Schule und Blasmusik verzeichnet werden, Spannungen, die zumeist im fachlichen Bereich liegen: Durchaus verbreitet ist etwa jener Unterschied in der Einschätzung des Schülers, wonach der Instrumentallehrer gern noch eine ungestörte Entwicklung sähe, der Musikverein jedoch schon zugreifen will. Und auch hinsichtlich der angestrebten Qualität der musikalischen Arbeit, hinsichtlich der künstlerisch notwendigen Differenzierung und Ausarbeitung der Details mag es zu Differenzen kommen.

Die Blasmusik kann man als Bestand des musikalischen Brauchtums und als Erscheinung der musikalischen Volkskultur betrachten. Und wie jedes volksculturelle Phänomen steht auch dieses im Spannungsfeld zwischen der Verwurzelung in den Sitten und Gebräuchen einer homogenen, zumeist dörflichen Gemeinschaft und den allgemeinen Modernisierungstendenzen. Der Wind der musikalischen Globalisierung bläst durch ganz Österreich und so kommt es zu Ambivalenzen, die scheinbar gut auszuhalten sind: Jugendliche, die mit der Musik des Fernsehsenders MTV aufwachsen und mit der Pop – Musik des globalen Dorfes leben, treten wie selbstverständlich traditionellen Formationen bei und streifen deren Trachten über, üben sich im Ausmarschieren, untermalen das Aufstellen des Maibaumes, blasen den Ortsoberen ein Ständchen und verlangen gleichzeitig nach einem Repertoire, das die Kapellen zum Spagat zwischen Marsch und Polka auf der einen und Filmmusik a, Musik aus Musicals oder Bearbeitungen von Pop – Hits auf der anderen Seite zwingt – wobei inzwischen die symphonische Blasmusik die solide Mitte ausmacht. (vgl. P. Röbbke, „Musikschule – wozu?“, 2004, S. 211)

Es kann aber leider auch vorkommen, dass sich die Musikschule weigert mit einem Musikverein zusammenzuarbeiten, oder der Musikverein keine Möglichkeit hat, sei es wegen zu großer Entfernung, mit einer Musikschule zusammenzuarbeiten. Man darf also nicht nur die positiven Aspekte und Zusammenarbeiten zwischen einer Musikschule und einem Musikverein beleuchten. Dann muss der Musikverein selbst die Initiative ergreifen und aus eigener Hand Projekte in die Welt rufen, die die Jugend ansprechen könnten. Auf diese Möglichkeiten möchten wir in unserem nächsten Thema genauer eingehen.

## Initiativen zum Gewinn von Kindern und Jugendliche für die Blasmusik

Natürlich gibt es auch einfachere Methoden, die ein Musikverein selbst veranstalten kann um Kinder und Jugendliche auf die Musik und somit auf den Musikverein aufmerksam zu machen. Nur ein kleines Projekt kann einen großen Stein ins Rollen bringen und so ermöglichen, dass sich die Kinder – und Jugendarbeit in einem Musikverein bezahlt macht. Wir möchten nun ein paar Möglichkeiten auflisten, durch die es leichter ist, Kinder und Jugendliche der Musik näher zu bringen.

### Zeichenwettbewerb

Die erste Möglichkeit, die wir hier aufzeigen möchten, klingt ganz einfach und ist es auch, nämlich das Veranstalten eines **Zeichenwettbewerb**s. Es geht dabei nicht darum, wer die schönste Zeichnung malt und entwirft, es soll lediglich den Kindern den ersten Kontakt mit der Musik und vielleicht auch mit dem Musikverein erleichtern. Die beste Institution, die sich für solch einen Zeichenwettbewerb eignet, ist die örtliche Volksschule, denn die Kinder können nun selbst schon das Interesse an der Musik zeigen. Unter einem musikbezogenen Thema wird der Wettbewerb in der ganzen Schule ausgeschrieben. Die Preise und Gewinne sollten natürlich gut überlegt sein, denn der Musikverein sollte langfristig gesehen einen Nutzen und einen Gewinn, nämlich einen Musikergewinn, aus dem Zeichenwettbewerb ziehen können.

Welche Preise wären aber nun geeignet?

- Der Musikschulbeitrag wird vom Musikverein für 2 Jahre bezahlt
- Der Musikschulbeitrag wird vom Musikverein für 1 Jahr bezahlt
- Der Musikverein hilft bei der Finanzierung eines neuen Musikinstruments
- Der Musikverein ermöglicht dem Kind / den Kinder den Musikverein hautnah zu erleben, z.B.: bei einem besonderen Konzert dabei zu sein, einmal ein Stück dirigieren zu können usw. ...

Hier ist einzig und alleine die Kreativität des Musikvereins, des Vorstandes, des Obmanns, des Kapellmeister, des Jugendreferenten gefragt.

## Tag der offenen Türe

Eine weitere Möglichkeit Kinder und Jugendliche auf den Musikverein, seine Tätigkeiten, seine Möglichkeiten, seine Leistungen, seine Mitglieder und seine Musik aufmerksam zu machen, ist das Organisieren eines „Tag der offenen Tür“. Dieser „Tag der offenen Tür“ kann im Rahmen eines Festes veranstaltet werden, aber auch eine ganz normale, aber öffentliche Probe kann das Interesse der Kinder und Jugendlichen wecken. Egal also, wie dieser Tag ausgerichtet wird, einzig und alleine die Rahmenbedingungen müssen stimmen und gewährleistet sein. Um diesen Tag nun für Sie ein wenig veranschaulichen zu machen, werden wir versuchen, die wichtigsten Punkte festzuhalten, die für uns persönlich von großer Wichtigkeit sind. Dieses Beispiel ist natürlich nicht perfekt, denn er soll Ihnen lediglich einen kleinen Denkanstoß geben.

Beispiel: Der Musikverein Pruggern möchte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 12 Jahren dazu animieren, ein Musikinstrument zu erlernen. Deshalb wird im Vorstand beschlossen extra ein kleines Fest zu organisieren (einen Tag der offenen Tür), bei dem den Kinder und Jugendlichen vom Ort der Musikverein und die Musik näher gebracht werden soll. Der Vorstand bildet eine Gruppe von 30 Personen, die auf diesem Fest des Musikvereins repräsentieren sollen. Nach Absprache mit der Gemeinde, die das Fest finanziell unterstützen möchte, steht der Planung nichts mehr im Wege:

- 1) Thema des Festes: „Instrumentensalat im Disneyland“
- 2) Wann? am Dienstag vor Beginn der Sommerferien
- 3) Zeit? 9 Uhr bis 12 Uhr
- 4) Wo? im Schulhof und am Hauptplatz Pruggern
- 5) Kosten? für alle Schüler der Volksschule freier Eintritt
- 6) Veranstalter: MusikerInnen des MV Pruggern

Was dürfen sich die Kinder nun erwarten?

- Kleines Konzert, mit bekannten Melodien aus dem Disneyland
- Die einzelnen Instrumente werden spielerisch, durch Soli usw. vorgestellt
- Es gibt verschiedene Stationen, wo die Instrumente von den Kinder ausprobiert werden können
- Es gibt Spiele – Stationen, wo Spiele in Verbindung mit Musik gespielt werden

- Ein kleine Ensemble steht bereit, dass die Kinder selbst dirigieren dürfen
- Infobroschüren über die Musikschule, Musikverein, Instrumentenfinanzierung liegen bereit zum Mitnehmen für die Kinder
- Es stehen kinderfreundliche Musikinstrumente zum Probieren bereit
- Auch selten Instrumente werden vorgestellt, die aber dem Musikverein nützen, z.B.: Oboe, Fagott, Englischhorn, Kontrabass, Tuba, Horn.....
- Es gibt ein Musikquiz, bei dem Gewinne auf die Kinder warten (z.B.: Musikschulbeitrag wird bezahlt usw.....)
- für Essen und Trinken wird gesorgt

Wie kann dieses Projekt finanziert werden?

Bei solch einem Fest steht nicht das Finanzielle im Vordergrund, natürlich gibt es bestimmte Ausgaben, die man nicht vermeiden kann, wie zum Beispiel für Essen, Trinken und Spiele usw., doch die Kosten halten sich sicher in Grenzen, so dass sie das Budget des Musikvereins sicher nicht schwer zu Last fallen werden.

Viel mehr steht im Vordergrund Musiker und Kollegen für das Mitwirken an diesem Fest zu motivieren, denn der zeitliche Aufwand ist sicher kein geringer. Das wirkliche Wollen und die Kreativität jedes einzelnen stehen im Vordergrund. Jene, die sich dafür entscheiden, an diesem Tag den Kinder den Musikverein und die Musik näher zu bringen, muss auf alle Fälle bewusst sein, welche Aufgabe sie sich auferlegen. Eine große Verantwortung tragen bei solch einer Veranstaltung sicher der Kapellmeister, der Obmann und der Jugendreferent, denn vor allem bei ihnen liegt es, die Kinder in die Welt der Musik einzuführen.

### Kinderkonzert

Eine weitere Möglichkeit um die Aufmerksamkeit von Kindern auf die Musik zu lenken, ist **das Kinderkonzert**. Es handelt sich dabei um ein Konzert, bei dem das Programm speziell an die Musikbedürfnisse der Kinder angepasst wird. Von Vorteil ist es auch, wenn die Stücke Melodien beinhalten, die für die Kinder bekannt sind. Von Wichtigkeit ist auch, dass das Konzert nicht zu lange dauert, denn die Aufmerksamkeit der Kinder soll auf gar keinen Fall überfordert werden. Im Zusammenhang mit diesem Konzert könne die einzelnen Instrumente und Instrumentengruppen den Kindern vorgestellt und nähergebracht werden. Auch das Ambiente und die Werbung sollte für das Konzert genau überlegt werden. Wir versuchen

wieder anhand eines Beispiels **das Kinderkonzert** für Sie ein wenig veranschaulicht zu machen.

Beispiel: Der Musikverein Pruggern beschließt ein Konzert speziell für Kinder zu veranstalten.

Motto: „Micky Mouse meets Pruggern“

Wann? In der ersten Schulwoche

Zeit? Dienstag am Vormittag und Dienstag am Abend

Wo? Dorfsaal Pruggern

Programm:

#### A TRIBUTE TO DISNEY

Komponist: diverse

Arrangeur: Isozaki, Atsuhiko

Inhalt: Mickey Mouse March, It's a small world, Zip-a-dee-doo-dah, Winnie the Pooh

#### DAS DSCHUNGELBUCH

Arrangeur: Kolasch Harald

Inhalt: Ouvertüre, Colonel Hathi's March, Monkey chase, The bare necessities, Jungle beat

#### ALADDIN HIGHLIGHTS

Arrangeur: Michael, Sweeney

#### THE LION KING

Komponist: John, Elton

Arrangeur: Custer, Calvin

Inhalt: This land; Circle of the life; To die for; Can you feel the love tonight; Hakuna Matata; I just can't wait to be king;

## Bläserklasse – Klassenmusizieren

Vor wenigen Jahren wurde ein völlig neues Konzept in Richtung musikalische Ausbildung von Kinder und Jugendlichen in die Welt gesetzt. Es handelt sich dabei um die so genannte Bläserklasse. Es ist der optimale Weg, Kinder und Jugendliche von Anfang an das Musizieren in einer größeren Gruppe zu erlernen und zu ermöglichen und somit den Grundstein für das wahrscheinliche Musizieren in einem Musikverein zu erleichtern. Wir möchten nun kurz dieses sehr interessante Projekt umreißen und es auch beschreiben, anhand der „Yamaha – Bläserklasse“.

*„Der Begriff „BLÄSERKLASSE“ steht synonym für alle methodischen, didaktischen und organisatorischen Ziele und Bemühungen, innerhalb des regulären Musikunterrichts in der allgemeinbildenden Schule musikalischer Basiswissen und spielerische Fähigkeiten mit Einsatz eines Klassensatzes von Orchesterblasinstrumenten zu vermitteln. Insofern steht „BLÄSERKLASSE“ als griffiges Kürzel für das „Klassenmusizieren mit Orchesterblasinstrumenten“.*  
(M. Tankus, W. Feuerborn, W. Janssen: „Das Plus für Schule und Schüler“, S.1)

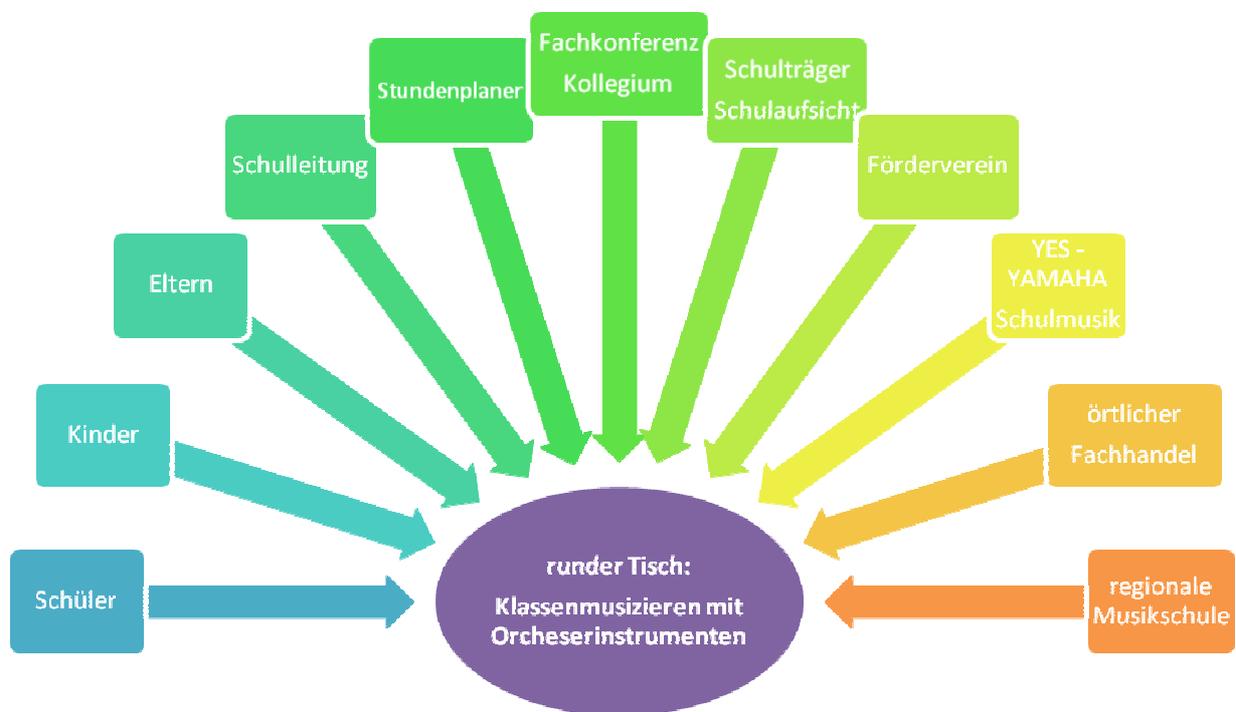
Die Yamaha – Bläserklasse ermöglicht es, den Kindern und Jugendlichen im Schulalltag Musik näher zu bringen. Der Unterrichtsgegenstand ist integriert im Stundenplan und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen jedes Instrument zu lernen, das sie wollen und welches ihnen gefällt. Die Einbeziehung von Instrumentallehrern, meist der regionalen Musikschule, hat sich als außerordentlich erfolgreich erwiesen. Die Musikschule ist der originäre Partner in diesem Projekt: die instrumentale Kompetenz ist ein unverzichtbarer Schlüssel, um die Entwicklung der Spielfertigkeit bei den SchülerInnen zu optimieren.

Natürlich spielt auch bei diesem Projekt die Finanzierung eine sehr große Rolle. Finanzen haben etwas mit Geld zu tun. Und Finanzierung etwas mit Kreativität. Finanzierung sind im Schul – und Bildungsbereich selten, ungewöhnlich und eher anrühlich. Wir alle müssen etwas dafür tun. Alle die ein solches Musikprojekt an ihrer Schule starten und zum Leben entfalten wollen, müssen an einen Tisch und gemeinsam nach Lösungen suchen. (mehr dazu vgl. M. Tankus, W. Feuerborn, W. Janssen; „Das Plus für Schule und Schüler“, S. 19 ff.)

Drei wesentliche Arbeitsbereiche erwarten den/ die ProjektleiterIn:

1. Instrumentalpädagogik: Basiswissen und Fertigkeit
2. Pädagogisches Know – how in puncto Gruppenmusizieren / Klassenmusizieren
3. Projektmanagement / -leitung; Teamleitung

Aber auch für dieses Projekt benötigt es eine Vielzahl an Mitglieder und hilfsbereiten Menschen:



Dieses Projekt legt den Grundstock eines Musikvereins, denn wird solch ein Projekt erst einmal in die Welt gerufen und auch durchgeführt, ist es sehr vielversprechend, denn nur in wenigen Jahren wird der Musikverein einen sehr hohen Jugendanteil bekommen, die es bereits gewohnt sind, mit einer größeren Gruppe zu musizieren und zu kommunizieren. Durch die Bläserklasse ist es einfacher, Kinder und Jugendliche in das Vereinswesen einzuweisen und zu integrieren.

All die angeführten Informationen können Sie in der nachfolgend angeschriebenen Broschüre nachlesen:

„Das Plus für Schule und Schüler“ – Lösungen aus einer Hand, ein Reader mit Argumenten, Erfahrungen und Planungshilfen zum Aufbau von Yamaha – Bläserklassen, Ausgabe 3.0  
Autorenteam: M. Tankus, W. Feuerborn, W. Janssen

Weitere Informationen zum Thema Yamaha – Bläserklasse finden Sie unter:

- [www.blaeserklasse.de](http://www.blaeserklasse.de)
- Einstiegsberatung, Projektaufbau, Realisierungsstrategie, Finanzierungslösungen:  
Michael Tankus, Leitung Schulmusik Yamaha Europa:  
Tel.: 0 76 46 – 13 76  
E- Mail: [michael.tankus@t-online.de](mailto:michael.tankus@t-online.de)
- Pädagogische Beratung, Methodik und Didaktik des Klassenmusizierens,  
Instrumentenspezifika:  
Wolfgang Feuerborn, pädagogischer Leiter in der „Stiftung 100 Jahre Yamaha e.V.“  
Tel.: 0 52 53 49  
E – Mail: [wolfgang.feuerborn@t-online.de](mailto:wolfgang.feuerborn@t-online.de)
- Beratung in den Punkten Fulda –Kurs/ Notenbestellung/ Forum Aktiven/ Bläserklasse  
insgesamt:  
Petra Staub, Projektreferentin Bläserklasse  
Tel.: 0 76 66 88 28 95  
E – Mail: [petra.staub@t-online.de](mailto:petra.staub@t-online.de)
- Infobörse Yamaha Blasinstrumente interne Auftragsabwicklung:  
Dr. Peter v. Seherr – Thoss, Koordinator Schulmusik Abtlg. Blasinstrumente  
Tel.: 0 4101 – 303 212  
E – Mail: [p.v.seherr-thoss@yamaha.de](mailto:p.v.seherr-thoss@yamaha.de)

## Aufgaben des Jugendreferenten

Die Kompetenzen des Jugendreferenten gehen weit über die Musikalität hinaus, denn der Jugendreferent ist die Schnittstelle zwischen Alt und Jung, zwischen den neuen kleinen Kücken im Musikverein und den schon eingeschweißten, „alten“ Musikern. Es gibt keine genauen Anleitungen, wie die Person sein sollte, die dieses Amt ausübt, jedoch gibt es einige Anhaltspunkte, die das Auswählen der geeigneten Person leichter macht, die wir nun in aller Kürze auflisten möchten:

- Akzeptanz bei der Jugend
- Akzeptanz bei den arrivierten Musikern
- „Leithammel“
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbstbewusstsein
- konfliktfähig bis konfliktfreudig
- engagiert
- organisatorischen Talent (Manager)
- fachliche und musikalische Kompetenz
- jung und dynamisch

Zu diesen Eigenschaften eines Jugendreferenten kommen nun die Aufgaben, die eine Person in diesem Amt ausüben und berücksichtigen sollte, denn diese Verantwortung darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Unserer Meinung nach ist der Jugendreferent kein Jäger, sondern ein Sammler, das heißt, dass in unseren Augen der Jugendreferent nicht die Aufgabe hat Kinder und Jugendliche für den Musikverein anzuwerben und Werbung für die Musikkapelle zu machen. Viel mehr sollte die Kinder und Jugendlichen im Musikverein im Blickwinkel des Jugendreferenten liegen, damit sie sich wohl und integriert im Verein fühlen. Viel mehr ist es unseren Ansichten nach die Aufgabe des Kapellmeisters und des Obmanns, Kinder und Jugendliche für den Musikverein anzuwerben. Um einen besseren Überblick über die Aufgaben eines Jugendreferenten zu geben, werden wir wieder eine kleine Liste anführen:

- die neuen Musiker und Musikerinnen in den Musikverein einführen
- gute Kontakte zu den JungmusikerInnen pflegen
- außermusikalische Aktivitäten mit den Kinder und Jugendlichen
- Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder erläutern und vorstellen
- Kinder und Jugendliche über das Jugendschutzgesetz und deren Rechte und Pflichten aufklären
- Jungmusiker Sitzplätze und Proberäume zeigen
- Patenschaften für die Musikerneulinge finden
- Begleitung bei Prüfungen und Wettbewerben
- bei Fragen ein offenes Ohr haben
- eigenes Jugendblasorchester mit dem Kapellmeister organisieren
- den Kindern und Jugendlichen ein Vorbild sein

## Kindermusiktage in Pruggern

Als Ergebnis unserer Jugendarbeit im Musikverein Pruggern findet jedes Jahr in den Sommerferien ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Musikvereinen Aich / Assach und Stein an der Enns statt. Dabei handelt es sich um ein Jugendblasorchester, wo innerhalb von einer Woche (genauer gesagt 5 Tagen) Werke erarbeitet werden um sie schließlich bei einem Abschlusskonzert den Familien der Kinder zu präsentieren. Es steht dabei nicht im Vordergrund, wie gut die Stücke gespielt werden. Viel mehr soll den Jungmusikern spielerisch die Grundkenntnisse im Dirigieren, Marschieren und Ensemblespielen beigebracht werden, natürlich unter Gleichaltrigen. 2008 haben diese Kindermusiktage zum 2. Mal stattgefunden, mit sehr großem Erfolg, im Jahr 2009 wird dieses Orchester bei JBO - Wettbewerb in Bärnbach teilnehmen.

Organisator und Dirigent: Mag. Horst Martin Krammer (Kapellmeister der MK Pruggern)  
für Gruppenproben usw. zuständig: Marie & Lisa Krammer



2007: das Jugendblasorchester marschiert mit dem Stabführer aus dem eigenen Orchester zum Abschlusskonzert

2007: das Orchester in Aktion



2008: das JBO ist gewachsen, (fast) alle Instrumente sind besetzt



2008: Beim Abschlusskonzert durften auch Kinder bei ausgewählten Stücken ihre Dirigierfähigkeiten unter Beweis stellen.



2008: jede Instrumentengruppe studierte sein eigenes Solo – Ensemblestück ein, das beim Konzert zum Besten gegeben wurde



2008: Das Blechblasregister, alle Altersgruppen sind vertreten.

# Fragenbogen: Jugendarbeit und gesellschaftliche Integration im Musikverein

Im Rahmen der Theorieprüfung 2004 im Musikbezirk Gröbming zum Jungmusikerleistungsabzeichen wurde eine Umfrage über das Freizeitverhalten und Musikinteresse der Prüflinge (140 Befragte im Alter von 8 – 17 Jahren) durchgeführt.

## Statistik über Freizeitverhalten und Musikinteresse

ALTER	8+9	10+11	12+13	14+15	16+17	18
<b>Freizeitverhalten</b>						
Fernsehen	27	36	37	16	3	-
Musik hören	32	43	38	18	4	-
Videofilme schauen	18	29	22	10	-	-
Videospiele spielen	9	20	19	8	-	-
Computer	23	32	28	11	2	-
Zeitung lesen	2	6	11	7	2	-
Buch lesen	27	32	31	8	3	-
Comics lesen	15	14	18	5	-	-
Theater besuchen	5	7	9	1	-	-
Konzerte besuchen	11	12	10	6	-	-
Museum gehen	1	3	5	2	-	-
Kino gehen	22	30	29	15	1	-
<b>Blasmusikkonzerte besuchen</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	-
Volksmusikabende besuchen	8	10	8	5	-	-
<b>Selber musizieren</b>	<b>33</b>	<b>44</b>	<b>40</b>	<b>19</b>	<b>4</b>	-
Sport aktiv	20	33	22	14	2	-
<b>Musikverein</b>	-	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	-
Sportverein	10	13	16	8	2	-
<b>Musikinteresse</b>						
Schlager	11	12	1	2	2	-
Pop/Rock	21	36	33	11	3	-
Country/Western	2	8	3	2	-	-
Unterhaltungsmusik	12	21	13	8	2	-
Volkstümliche Musik	10	16	5	4	-	-
<b>Echte Volksmusik</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	-	-
Moderne Musik/Avantgarde	-	4	1	-	-	-
<b>Blasmusik</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	-	-

Chormusik	4	-	9	-	6	-	2	-	-	-	-	-
Volkslieder	9	-	11	-	8	-	2	-	-	-	-	-
Sinfonische Musik	3	-	8	-	6	-	-	-	1	-	-	-
Jazz	2	-	13	-	12	-	4	-	-	-	-	-
Ö1	-	-	3	-	2	-	1	-	-	-	-	-
Ö2	6	-	7	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Ö3	22	-	32	-	35	-	16	-	2	-	-	-
Antenne Steiermark	10	-	14	-	15	-	3	-	2	-	-	-

Aus dieser Statistik geht hervor, dass wir zwar einen großen Zuspruch in Sachen Blasmusik haben (schließlich haben alle 140 Befragten sich entschlossen, ein JMLA abzulegen), jedoch das Interesse an der Musik liegt in anderen Sparten. Es wird an uns liegen, das Interesse so zu beeinflussen, dass es nicht nur wichtig ist aktiv zu musizieren, sondern sich auch passiv in das Musikgeschehen, sprich Blasmusik, einzubringen.

Nachfolgend sehen Sie den Fragebogen, den wir bei den letzten Kindermusiktagen den Jugendlichen unter 18 Jahren ausgeteilt haben. Im Anhang findet Sie unsere Auswertung sowie einige Kopien der ausgefüllten Fragebögen, wobei wir versucht haben, den besten und den schlechtesten Fragenbogen auszuwählen. Wichtig bei dem Fragebogen war uns auch das Alter der Befragten, sowie das Geschlecht.

Alter:

m / w

Beantworte bitte folgende Fragen nach deinem persönlichen Empfinden im Musikverein. Es gilt dabei das Schulnotensystem. 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend.

1) Wie findest du allgemein das gesellschaftliche Klima in der Musikkapelle?

1                      2                      3                      4                      5

2) Wie gerne spielst du im Musikverein? Wie gerne gehst du durchschnittlich zu den Proben / Ausrückungen usw.?

1                      2                      3                      4                      5

3) Wie gut verstehst du dich mit gleichaltrigen Musikkollegen in der Musikkapelle?

1                      2                      3                      4                      5

4) Wie gut verstehst du dich mit älteren Musikkollegen?

1                      2                      3                      4                      5

5) Mit welcher Note würdest du die Hilfsbereitschaft, Verantwortung usw. deiner Musikkollegen benoten?

1                      2                      3                      4                      5

6) Wie wird deiner Meinung nach Rücksicht auf die Jugend (unter 18) im Musikverein genommen?

1                      2                      3                      4                      5

7) Wenn du nun allgemein deiner Musikkapelle eine Note geben müsstest, welche Note wäre es?

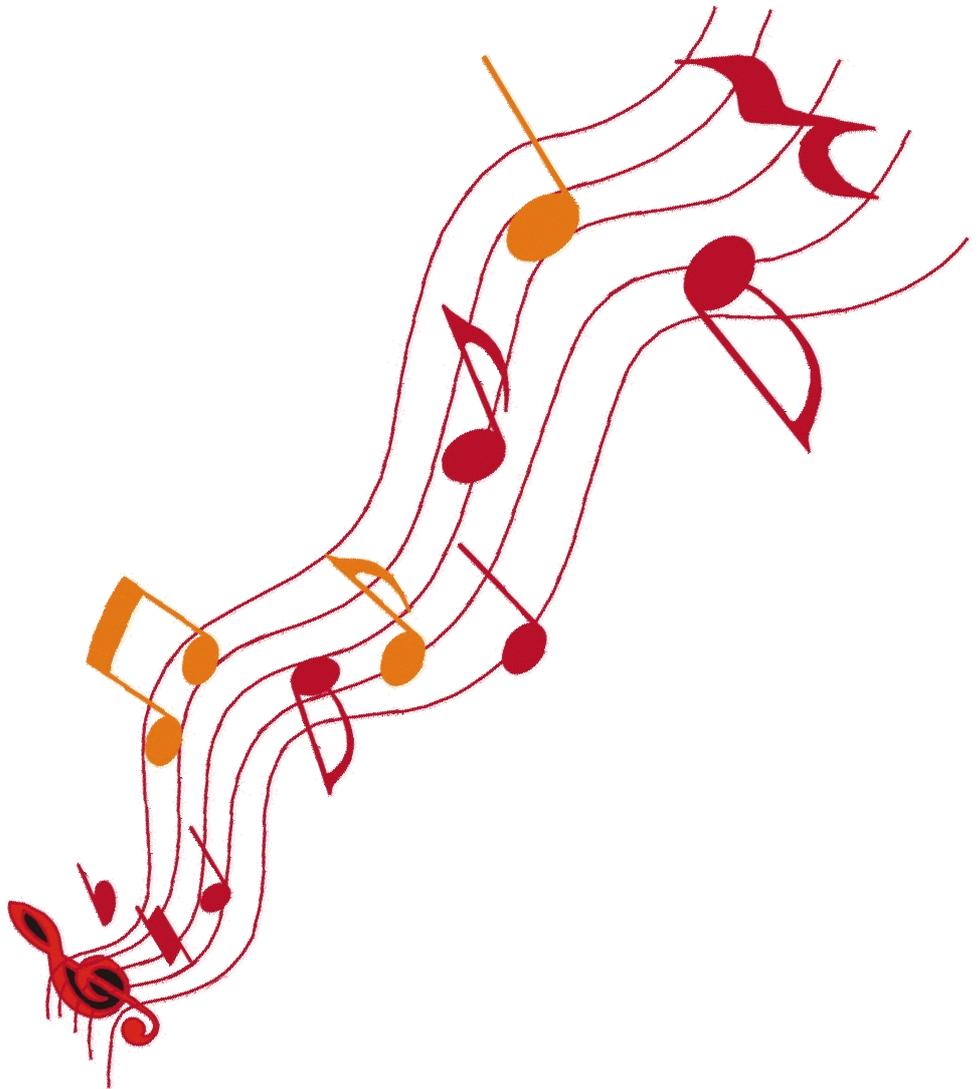
1                      2                      3                      4                      5

## Quellenverzeichnis

Peter Rübke, „Musikschule – wozu?“, 2004, Herausgeber: Volkskultur Niederösterreich BetriebsGmbH, 3452 Atzenbrugg, Schlossplatz 1

Gabriele Peschl, „Musikerziehung in Österreich“, 1997, Adolf Holzhausens Nachfolger GmbH

M. Tankus, W. Feuerborn, W. Janssen, „Das Plus für Schule und Schüler“, Lösungen aus einer Hand, ein Reader mit Argumenten, Erfahrungen und Planungshilfen zum Aufbau von Yamaha – Bläserklassen, Ausgabe 3.0



## Anhang

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Entwertung des Fragebogens, der von uns bei 20 Kindern durchgeführt wurde. Beigelegt sind auch ein paar ausgefüllte Fragebögen.

